

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

Nach frostigen Nächten riefen die ersten warmen Sonnenstrahlen am vergangenen Wochenende (21.-23.02.) Rapsstängel- und Kohltriebrüssler auf den Plan und es kommt vielerorts zu den ersten Pflanzenschutzbehandlungen. Daher möchten wir uns im ersten Newsletter des Jahres der Kontrolle von Rapsschädlingen widmen und Einsparmöglichkeiten aufzeigen. Auch im Obstbau sind neben Schnittmaßnahmen Bestandeskontrollen der Praktikerinnen und Praktiker in vollem Gange, um bei Bedarf zum optimalen Zeitpunkt handeln zu können.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in die Saison und freuen uns, wenn wir Sie auch diesem Jahr bei Ihren Entscheidungen zum Integrierten Pflanzenschutz mit unserem Newsletter begleiten können!

Reduktionstipp Ackerbau: Mit Monitoring und alternativen Maßnahmen sind auch beim Raps Insektizid-Einsparungen möglich

Während beispielsweise im Winterweizen an vielen Standorten ganz auf Insektizide verzichtet werden kann, ohne dabei signifikante Ertragsverluste zu verzeichnen, zeigen die Erfahrungen im Demonetzwerk, dass ein integrierter Winterrapsanbau meist nicht gänzlich ohne Insektizid-Einsatz auskommt. Aber auch hier gibt es durchaus entsprechende Einsparmöglichkeiten.

Integrierter Pflanzenschutz hält Schädlinge in Schach

So können **Schnecken** je nach Auftreten (rechtzeitige Befallskontrolle!) in einigen Fällen bereits durch Randbehandlungen ausreichend kontrolliert werden. Während Untersaaten oder der Anbau von Begleitpflanzen (Wicken, Bockshorn-, Alexandrinerklee...) im Herbst bei erfolgreicher Etablierung Fraßschäden des **Erdflöhs** reduzieren und damit Behandlung einsparen können, gibt es auch zur Bekämpfung des **Rapsglanzkäfers** im Frühjahr vorbeugende Maßnahmen: Die Beimischung einer frühblühenden Sorte zur Aussaat (fünf Prozent Saatgut) kann je nach Witterungsverhältnissen und Blühzeitpunkt der Hauptsorte den Befallsdruck reduzieren. Der Rapsglanzkäfer spielte gerade in Baden-Württemberg in den vergangenen Jahren ohnehin eine untergeordnete Rolle: Oft wurde zwischen dem Knospenstadium und dem Blühbeginn die notwendige Bekämpfungsschwelle nicht erreicht (Gelbschalen- und später Bestandsbonituren), was die Landesversuche im Pflanzenschutz bestätigen.



Gelbfangschale im Raps.

Foto: Tom Terbrüggen / LTZ

Zur Rüsslerkontrolle zählt der optimale Zeitpunkt

Vielerorts unumgänglich ist derweil die Bekämpfung des **Großen Rapsstängelrüsslers** und des **Gefleckten Kohltriebrüsslers**, die ihr Winterquartier ab einer Temperatur von circa zehn Grad Celsius verlassen und mit den ersten warmen Tagen meist im Februar in die Rapsfelder einfliegen. Eine wertvolle Hilfestellung zur Einordnung des Rüsslerdrucks in der Region gibt das von den Unteren Landwirtschaftsbehörden, den RPen und dem LTZ durchgeführte Schädlingsmonitoring im Raps, dessen Ergebnisse kostenfrei auf www.isip.de eingesehen werden können. So wurden in den wärmeren Lagen seit dem vergangenen Freitag (21.02.2025) erste Schläge mit einem Schädlingsdruck oberhalb der Bekämpfungsrichtwerte beobachtet. Diese Beobachtungen bieten zwar eine wertvolle Orientierung – unerlässlich für die eigenen Behandlungsentscheidungen ist jedoch die schlagindividuelle Kontrolle mithilfe von Gelbfangschalen.

Gelbfangschalen sind zur Schädlingskontrolle unerlässlich

Tipps und Kriterien zum Aufstellen von Gelbfangschalen sowie entsprechende Bekämpfungsrichtwerte hat das RP Tübingen in einem Merkblatt veröffentlicht, das wir hier ausschnittsweise veröffentlichen:

- Gelbschalen **im Herbst** mit dem Auflaufen des Raps und **im Januar/Februar** bei spätestens zehn Grad Celsius aufstellen, an die Höhe des Bestandes anpassen
- Je nach Witterung, Schädlingsflug und Entwicklungsstadium des Raps **spätestens alle drei Tage** oder ein- bis zweimal wöchentlich kontrollieren
- **Nicht direkt am Feldrand** aufstellen! Die Fangzahlen am Feldrand stellen oftmals nicht die tatsächliche Situation im Feld dar. Sonnige Plätze (Südhänge) bieten sich für eine rechtzeitige Bonitur an.
- Gelbschalen altern mit der Zeit. Die gelbe Farbe wird stumpf und verliert an Attraktivität für die Käfer, solche Fallen austauschen. Verschmutzte Gelbschalen reinigen.
- Der Zuflug auf ein Rapsfeld ist schlagspezifisch und kann von Feld zu Feld sehr unterschiedlich sein – daher ist ein **schlagspezifisches Monitoring** sinnvoll.
- Die Gelbschalen mit Wasser nicht zu voll machen und etwas **Spülmittel** dazugeben. Die Oberflächenspannung des Wassers wird reduziert und die Käfer können nicht mehr herauskrabbeln.
- **Zum Schutz von Bienen und Hummeln Gelbschalen mit einem Gitter bedecken**
- Bei Unsicherheiten oder Fragen zur Diagnostik gerne Kontakt mit dem zuständigen Landwirtschaftsamt oder dem LTZ Augustenberg aufnehmen.



Zum Auszählen bietet sich Küchenpapier an.

Foto: Johannes Biesinger / ULB Tübingen



Digitale Gelbfangschale.

Foto: Markus Maier / LTZ

Mittlerweile gibt es auch **digitale Gelbfangschalen**, die mithilfe von solargespeister Kameratechnik das Monitoring erleichtern können. Ein Blick aufs Smartphone gibt Aufschluss darüber, ob die tägliche Vorort-Kontrolle der Gelbschalen nötig ist.

Bitte beachten Sie, dass **im Rahmen von IPSplus die Überwachung und Dokumentation von Rapsschädlingen** und damit das Aufstellen von Gelbschalen eine Pflichtmaßnahme ist: Bis zwei Hektar Rapsfläche ist in entsprechenden Schutzgebieten eine, bis zu zehn und für jede weiteren zehn Hektar je eine weitere Gelbschale aufzustellen. Dokumentationshilfen finden Sie in den [Maßnahmenblättern auf der LTZ-Homepage](#).

Erkennung und Bekämpfungsrichtwerte der Rüssler sowie empfohlener Behandlungszeitpunkt



Foto: Klaus Schrameyer

Großer Rapsstängelrüssler: 2,5-3,5 mm lang; durch feine Behaarung grau wirkend, nach unten gebogener Rüssel, Füße schwarz gefärbt



Foto: Klaus Schrameyer

Gefleckter Kohltriebrüssler: Heller Fleck auf dem Rücken, rötliche Füße, im trockenen Zustand gut mit bloßem Auge erkennbar



Bekämpfungsrichtwert: **5 Käfer pro Gelbschale** mit Gitter innerhalb von drei Tagen. Das Weibchen beginnt kurz nach Einflug mit der Eiablage in den Triebspitzen – **daher ist nach Überschreiten eine Behandlung angeraten.**



BKR: **15 Käfer pro Gelbschale** mit Gitter innerhalb von drei Tagen. Das Weibchen startet erst mit einem Reifungsfraß von etwa 10-14 Tagen und beginnt dann mit der Eiablage in die Rapsstiele. **Je nach Witterung bleibt nach Überschreiten des Bekämpfungsrichtwertes entsprechend noch etwas Zeit bis zu einer Behandlung und die nächste Schönwetterperiode kann abgewartet werden.**

Übersicht: Bekämpfungsrichtwerte im Raps – Zusammenstellung des RP Tübingen

Schädlingsart	Befallsfeststellung	Beobachtungszeitraum	Bekämpfungsrichtwert
Nacktschnecken	Kontrolle Rapsschläge an mind. 2 Stellen pro Bewirtschaftungseinheit (nicht im Randbereich) mit Jutesäcken, Brettern (Größe ca. 0,5 m ²) oder Schneckenfolien	Unmittelbar vor/nach der Saat	Bis Erreichen 4-Blattstadium: 1 Schnecke pro Kontrollstelle in 1-2 Tagen. Nach 4-Blattstadium richten Nacktschnecken i.d.R. keine wirtschaftlichen Schäden mehr an.
Rapserdfloh	Bonitur Lochfraß	Auflaufen bis 3-Blattstadium	10 % der Keim-/Laubblätter durch Fraß zerstört
	Gelbschale	bis 6-Blattstadium	50–75 Käfer in 3 Wochen ¹⁾
	Pflanzen und Blattstiele aufspalten	Oktober bis Dezember	3 bis 5 Larven/Pflanze
Schwarzer Kohltriebrüssler	Gelbschale	Oktober bis November	10 Käfer pro Gelbschale (vorläufiger BKR)
Großer Rapsstängelrüssler	Gelbschale	Ab Vegetationsbeginn bis Ende Knospenbildung (ES 57)	5 Käfer pro Schale innerhalb von 3 Tagen
Gefleckter Kohltriebrüssler			15 Käfer pro Schale innerhalb von 3 Tagen
Rapsglanzkäfer	Zählen am Haupttrieb oder in Schale abklopfen	Ab Knospenbildung bis Beginn Blüte	10 Käfer/Haupttrieb BKR halbieren bei schwachem Bestand
Kohlschotenrüssler	Abklopfen in Schale	Blühbeginn bis Blühende	Bei schwachem Auftreten der Kohlschotenmücke: 1 Käfer/Pflanze Bei starkem Auftreten der Kohlschotenmücke: 1 Käfer/2 Pflanzen

¹⁾ Gelbschalen nach der Saat aufstellen. Behandlung i. d. R. nicht vor Ende September notwendig, sofern nicht mehr als 10 % Blattfraß vorliegt

Dr. René Pfitzer / RP Tübingen und Tobias Bahnmüller / RP Tübingen sowie
Julian Zachmann / LTZ Augustenberg



Pflanzenschutz im Raps mit moderner Applikationstechnik.

Foto: Karl-Otto Sprinzing / LTZ Augustenberg

Reduktionstipp Obstbau: Kleine Maßnahmen mit großer Wirkung

Auch in diesem Jahr wecken einige ungewöhnlich warme Tage zu einem ungewöhnlich frühen Zeitpunkt bereits erste Frühlingsgefühle. Schnittmaßnahmen in den Obstanlagen sind in vollem Gange und vereinzelt werden Neupflanzungen durchgeführt. Neben diesen „großen“ Maßnahmen sollen aber auch einige vermeintlich „kleine“ Maßnahmen in der Obstanlage nicht unerwähnt bleiben:

- Wo noch nicht geschehen, können jetzt noch **die Singvogel-Nistkästen** gereinigt werden. Hierfür reicht ein einfacher Besen. Wo Nistkästen bis oben mit losem Nistmaterial gefüllt sind, kann dies auf Gartenschläfer hindeuten – sie sollten in Ruhe gelassen werden. Beschädigte Nistkästen sollten repariert oder durch neue ersetzt werden. **Durch die intensive Futtersuche der Singvögel wird in der Brutsaison so mancher Schaderreger einer nahrhaften Verwendung zugeführt.**



Nistkästen können auch von Gartenschläfern bewohnt sein.

Fotos: Jonathan Wenz / LTZ
Augustenberg

- Im zeitigen Frühjahr können außerdem **Astproben** aus den **Anlagen entnommen werden. Sie geben Hinweise auf das Vorkommen von Obstbaumspinnmilbe, Frostspanner und Blattläusen sowie Schildläusen** in der Anlage und ob entsprechende Gegenmaßnahmen nötig sind.



Unter der Lupe erkennt man orangene Spinnmilbeneier (links) und Blattlauseier (rechts).

Fotos: Jonathan Wenz / LTZ Augustenberg

- Um das Befallsgeschehen von **Apfelsägewespe** und **Apfelwickler** (sowie weitere Wickler-Arten) überwachen zu können, kann jetzt bereits ein entsprechender Bestand an Weißtafeln und Pheromonfallen angeschafft werden. Mit letzteren kann neben gesonderten Eiablage-Bonituren am Baum bzw. Einbohrungen an den Früchten, gewisse Rückschlüsse auf Flugverlauf und Populationsstärke geschlossen werden.

- Bei Erreichen von ca. 12°C kann mittels **Klopfprobe das Vorkommen von Rüsselkäfern** – insbesondere des **Apfelblütenstechers** erfasst werden. Besonders in Waldnähe und in Lagen mit Vorjahresbefall sollte diese Maßnahme bei Windstille durchgeführt werden, um einen ersten Eindruck des Befallsgeschehens zu erhalten. **Bestenfalls kann eine Bekämpfung ausbleiben** und der erwünschte „Ausdünneneffekt“ durch die stechenden Blütenbesucher eine weitere Behandlung ersetzen.



- Nach dem teilweise starken Befall mit **Feuerbrand** in der vergangenen Saison sollte **beim Schnitt auf entsprechende Symptome geachtet** werden: Befallene Äste weit-räumig zurückschneiden (30-40 cm), Unterlagenbefall sollte zur Entnahme des gesamten Baumes führen. Auch weitere Schaderreger wie Kragenfäule, Schwarzer Rindenbrand, Bakterienbrand sollten in diesem Zug saniert werden.
- Zur Verminderung von Verschmutzungen an Früchten durch den Ohrwurm sowie zur Befallsminderung der **Blutlaus** und von **Birnblattsaugern** können **Ohrwurm-behausungen** in entsprechend auffälligen Anlagen aufgehängt werden. Am besten eignen sich Bambusrohre mit einem Innendurchmesser von mind. 1,5 cm. Sie werden vertikal an den Stamm gehängt, auf Höhe der unteren Leitäste.

Detaillierte weiterführende Informationen können Sie der IP-Broschüre Obstbau auf der [Inter-netseite des LTZ Augustenberg](#) entnehmen.

Jonathan Wenz / LTZ Augustenberg

Treffen der Demonstrationsbetriebs-Leiter in Tübingen

Mitte Februar trafen sich bei der Unteren Landwirtschaftsbehörde in Tübingen einige Betriebsleiter der 40 Demonstrationsbetriebe, um zusammen mit den Vertretern des LTZ, der Regierungspräsidien und des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz auf die zentralen Erfahrungen der mittlerweile vierjährigen Versuchsarbeit zu blicken und gleichzeitig Herausforderungen, Hemmnisse und Anreize der PSM-Reduktion zu diskutieren. Im Fokus der Veranstaltung standen der kulturübergreifende Austausch zwischen den Betrieben in Form von Erfahrungsberichten sowie die Diskussion von Versuchsergebnissen.



Erfahrungsaustausch beim Demobetriebstreffen.

Foto: Markus Ullrich / LTZ Augustenberg

Hintergrund: Demobetriebsnetzwerk Pflanzenschutzmittelreduktion

Ein zentrales Ziel des im Jahr 2020 vom baden-württembergischen Landtag verabschiedeten Biodiversitätsstärkungsgesetzes ist die Reduktion der ausgebrachten Wirkstoffmenge chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel um 40 bis 50 Prozent bis zum Jahr 2030. Die im Gesetz formulierten Landesziele sind zukunftsweisend, aber auch ambitioniert. Sie stellen eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar. Um die Pflanzenschutzmittelreduktion insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich zu unterstützen, wurde von der Landwirtschaftsverwaltung vor drei Jahren ein Netzwerk aus Demonstrationbetrieben aufgebaut.

Auf den mittlerweile 39 Betrieben aus den Bereichen Acker-, Obst-, Wein- und Gemüsebau werden praxistaugliche Maßnahmen zur Reduktion von Pflanzenschutzmitteln erarbeitet, etabliert und im regen Austausch mit den Praktikerinnen und Praktikern in der Region diskutiert. Mit diesem Newsletter möchten wir Sie über Neuigkeiten, Erfahrungen, erste Ergebnisse und aktuelle Termine des Netzwerks informieren. Abwechselnd werden dabei die Bereiche des Ackerbaus und der Sonderkulturen berücksichtigt.

Ansprechpartner am LTZ Augustenberg

Ackerbau

Regierungsbezirk Karlsruhe Daniel Schöpfle Dienstszitz: LTZ Augustenberg Tel.: 0721 / 9468 454 Mobil: 0162 / 133 598 5	Regierungsbezirk Stuttgart Karl-Otto Sprinzing Dienstszitz: LWA Kupferzell Mobil: 0162 / 131 993 0
--	---

Regierungsbezirk Freiburg Markus Maier Dienstszitz: LWA Offenburg Tel.: 0781 / 8057 216 Mobil: 0162 / 131 374 9	Regierungsbezirk Tübingen Wilfried Beck Dienstszitz: LWA Sigmaringen Tel.: 07571 / 1028 683
---	--

Weinbau

Baden-Württemberg
Markus Ullrich
Dienstszitz: LTZ Augustenberg
Tel.: 0721 / 9468 3063
Mobil: 0162 / 131 370 7

Gemüsebau

Baden-Württemberg
Tom Terbrüggen
Dienstszitz: LTZ Augustenberg
Tel.: 0721 / 9468 3068
Mobil: 0152 / 231 946 82

Obstbau

Nord/West BW
Jonathan Wenz
Dienstszitz: LTZ Augustenberg
Tel.: 0721 / 9468 467
Mobil: 0162 / 132 763 9

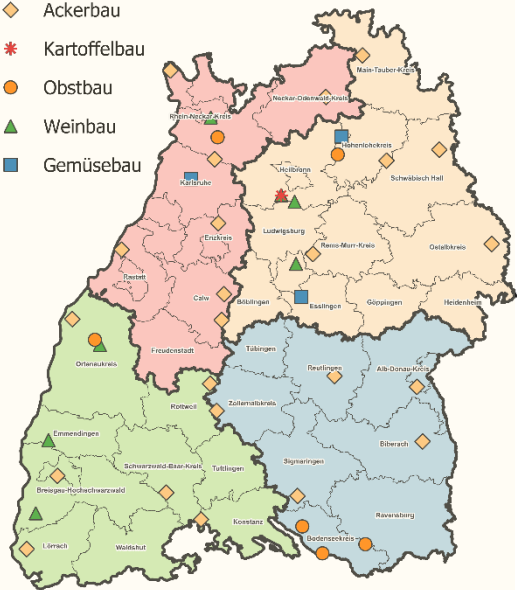
Bodenseeraum
Alexander Kurz
Dienstszitz: KOB Bavendorf
Mobil: 0162 / 109 262 3

Koordination

Betriebsmessnetz
Johannes Roth
Dienstszitz: LTZ Augustenberg
Tel.: 0721 / 9468 482

Demonstrationsbetriebe
Julian Zachmann
Dienstszitz: LTZ Augustenberg
Tel.: 0721 / 9468 480

- ◆ Ackerbau
- * Kartoffelbau
- Obstbau
- ▲ Weinbau
- Gemüsebau



Sie möchten unseren Newsletter regelmäßig lesen? Schreiben Sie uns einfach an:
PSMreduktionsstrategie@ltz.bwl.de

Ansprechpartner an den Regierungspräsidien

RP Karlsruhe
Dr. Andreas Maier
Tel.: 0721 / 926 5172

RP Stuttgart
Alexandra Schweizer
Tel.: 0711 / 90413 318

RP Freiburg
Linus Früh
Tel.: 0761 / 208 1293

RP Tübingen
Tobias Bahnmüller
Tel.: 07071 / 757 3356

Impressum

Herausgeber: Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ), Neßlerstraße 25, 76227 Karlsruhe, Tel.: 0721/9468-0, Fax: 0721/9468-209. E-Mail: poststelle@ltz.bwl.de, www.ltz-augustenberg.de in Zusammenarbeit mit den Regierungspräsidien und Unteren Landwirtschaftsbehörden in Baden-Württemberg.

Bearbeitung und Redaktion dieser Ausgabe: Tobias Bahnmüller, Dr. René Pfitzer (RP Tübingen), Johannes Roth, Jonathan Wenz und Julian Zachmann (LTZ Referat 31 Sachgebiet Pflanzenschutzmittelreduktion). **Veröffentlichung: 25.02.2025.**